

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Tombleson's Views Of The Rhine**

Tombleson's Upper Rhine

**Tombleson, William**

**London, [1834?]**

Gottlieben. -Bodensee

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)

sassen Papst Johann XIII. und Johann Huss, während der Konstanzer Kirchenversammlung, eine Zeit lang gefangen.

Nun nähern wir uns, der, gegen Norden durch eine Halbinsel, und gegen Süden durch das Schweizer Ufer gebildeten Enge, die den Rhein aus dem Obersee in den Untersee leitet, und bald erheben sich vor unsern Augen die Thürme jener Stadt, deren Name während Jahrhunderte, in der Kirchengeschichte vorkömmt, und in deren Mauern sich, zu verschiedenen Zeitpunkten, die grössten Anhänger des päpstlichen Despotismus und der christlichen Frömmerei versammelten. Das wir von Konstanz sprechen wollen ist wohl nicht nöthig beizufügen. Ehe wir aber die düstern Strassen der Stadt betreten, wollen wir eine Landung auf dem nördlichen Gestade machen und eine Uebersicht des berühmten *Bodensees* nehmen dessen Ufer, von den frühesten Zeiten an, zum Theile Zeugen der meisten militärischen und politischen Umwälzungen Europa's waren.

Der See ist, zufolge der genauesten Berechnungen, 1,246 Fuss über der Oberfläche der holländischen Südsee. Von Süd-Osten nach Nord-Westen ist er ohngefähr vierzig Meilen lang; gegen Nord-Westen zu, ist er, zehn Meilen weit, sehr eng; sonst aber messt er zehn bis fünfzehn Meilen in der Breite. Was die Berglandschaft anbelangt steht er unter dem Genfer See, den er aber in jeder andern Hinsicht weit übertrifft. Nach allen Seiten erblickt man reiche Ebenen, stark bebuschte Hügel, Reben, Baumgärten, Städte, lachende Dörfer und drohende Burgen, "deren reichhatlige von dem Raub der Zeit schwere Geschichte," spätern Geschlech-

tern Stoff genug für den Gesang der Minnesänger und die nicht weniger unterhaltenden prosaischen Ergiessungen der Legenden- und Sagen-Bewahrer, angeboten hat. Lebhaft ist zu jeder Zeit der Wein- und Getreidehandel auf dem See, in dessen glänzender Fläche sich die Segel der Lastschiffe und anderer Fahrzeuge, von der spitzen und leichten *Felucca* an bis zum holländischen schweren aber sicher gebauten *Koffer*, spiegeln. Die Schifffahrt des Sees wird, in gewissen Jahreszeiten, heftiger und plötzlicher Windstöße wegen, ziemlich gefährlich, und während des Winters hat das Gewässer oft die rauhe und stürmische Ansicht des Meeres. Durch die Einführung der Dampfschiffe hat der Handel eine neue Triebfeder erhalten. Den 3ten April, 1817, ward das erste in der Schweiz gebaute Dampfboote von dem Konstanzer Stapel gelassen, und seit jener Zeit sind ihm mehrere andere gefolgt. Der reichliche und ergiebige Fischfang ist eine grosse Wohlthat für die ärmern Einwohner, und bildet einen einträglichen Handelszweig. Die geschätztesten Fische sind: Die Lachsforellen, die Felchen, und die Gangfische. Es giebt auch eine andere Sorte, *Weisgangfische* genannt, von denen man jedes Jahr, viele Tausende in Fässchen einsalzt, und nach dem Auslande versendet. Hechte, Aalen, Barschen, und viele andere Sorten des schuppigen Geschlechtes werden hier in grosser Menge und Güte gefangen.

Die Stadt *Konstanz*, oder *Kostnitz*, verdankt ihre Entstehung den Römern, die hier, 304, unter *Constantius Chlorus*, ein Schloss bauten, um die *Allemannen* im Zaum zu halten. Sie hat seit jener Zeit manchem andern Herrn

N<sup>o</sup>. 17, *Rhein, Zw. Ab.*